



Jahresbericht 2016

Innsbrucker Zeitungsarchiv zur deutsch- und
fremdsprachigen Literatur / IZA

Institut für Germanistik, Universität Innsbruck.

A-6020 Innsbruck, Innrain 52, Geiwi-Turm 8. Stock
Tel.: +43 512 507-41392. E-Mail: iza@uibk.ac.at
Homepage: <http://www.uibk.ac.at/iza/>

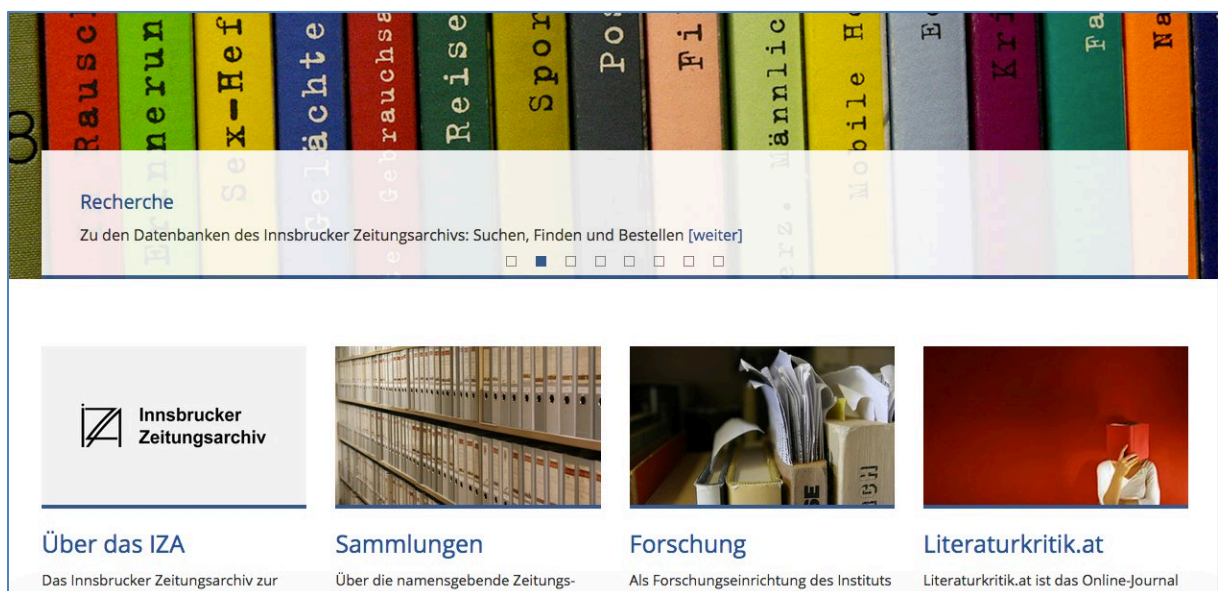
1. Neuer Webauftritt	4
2. Sammlungen und Services	5
2.1. Pressedokumentation	5
2.1.1. <i>Sammlungsprofil</i>	5
2.1.2. <i>Technische und inhaltliche Neuerungen</i>	5
2.1.3. <i>Nutzung</i>	8
2.1.4. <i>Daueraufträge und Dossier-Angebote</i>	9
2.2. Webarchiv.....	10
2.2.1. <i>Sammlungsprofil</i>	10
2.2.2. <i>Neu aufgenommene Quellen</i>	10
2.2.3. <i>Kooperation mit dem Internet Archive</i>	11
2.2.4. <i>Nutzung</i>	12
2.3. Sammlung Literatur- und Kulturzeitschriften.....	12
2.4. Audio- und Videosammlung	13
2.4.1. <i>Sammlungsprofil</i>	13
2.4.2. <i>Nutzung</i>	13
3. Forschung.....	14
3.1. Forschungsprojekte	14
3.1.1. <i>Studie „Literaturvermittlung in Österreich“</i>	14
3.1.2. <i>Digital-Humanities-Projekt zur Zeitschrift „Das literarische Echo“</i>	15
3.1.3. <i>Projekt Ringelnatz-Briefe</i>	16
3.2. Publikationen	16
3.2.1. <i>Neue Publikationsreihe „Innsbrucker Bibliographien zur Literaturkritik“</i>	16
3.2.2. <i>Neue Publikationsreihe „Literaturkritik in Zahlen“</i>	17
3.2.3. <i>Das Online-Journal „literaturkritik.at“</i>	18
3.2.4. <i>Weitere Publikationen</i>	19
3.3. Tagungsteilnahmen und Vorträge.....	22
3.4. Forschungsorganisation und -kooperation	23

4. Lehre und Ausbildung.....	23
4.1. Lehrveranstaltungen.....	23
4.2. Abschlussarbeiten und Prüfungen	24
4.3. Praktikumsangebote	25
4.3.1. Praktika im Rahmen des Bachelor-Studiums Germanistik.....	25
4.3.2. Kooperation mit der Universität Montreal	25
5. Administration und akademische Selbstverwaltung.....	25
6. Personal	26
6.1. Personelle Veränderungen	26
6.2. Aktueller Stand	26
6.3. Fortbildung.....	27
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	28
7.1. Das Gemeinschaftsblog „Archive in Innsbruck“	28
7.2. Das IZA auf Facebook.....	28
7.3. Kooperation mit dem Portal „www.literaturschweiz.ch“	29
7.4. Weitere Aktivitäten.....	29
8. Das IZA in den Medien	29
8.1. Berichte 2016.....	29
8.2. Weitere Zitate.....	30

1. Neuer Webauftritt

Seit Oktober 2016 präsentiert sich das Innsbrucker Zeitungsarchiv im Internet in neuer Gestalt: Unter der unverändert gebliebenen Web-Adresse <https://www.uibk.ac.at/iza/> ist die neue Homepage des IZA erreichbar, die nun wieder ein zeitgemäßes Layout aufweist. Neben der neuen Oberfläche wurde auch die inhaltliche Ausgestaltung der Homepage völlig erneuert, wobei das Augenmerk auf eine möglichst übersichtliche und benutzerfreundliche Präsentation gelegt wurde.

Der Relaunch samt Anpassung an die Maßgaben des Responsiven Webdesigns erfolgte im Zuge der Neukonzeption des Webauftritts der Universität Innsbruck, deren Gestaltungsrichtlinien zur Anwendung kamen. Mit dieser Übernahme des Corporate Designs der Universität zeigt sich das IZA nun auch nach außen hin deutlich sichtbar als das, was es von jeher gewesen ist: ein integraler Bestandteil der universitären Forschungslandschaft in Innsbruck.



Gleichzeitig mit der rundumerneuertem Homepage gingen auch die ersten Nummern der beiden neuen IZA-Schriftenreihen *Innsbrucker Bibliographien zur Literaturkritik* (vgl. 3.2.1.) und *Literaturkritik in Zahlen* (vgl. 3.2.2.) online.

Der Relaunch des Webauftritts wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Universität Innsbruck durchgeführt. Wir bedanken uns namentlich bei Frau Danijela Miskic für die gute Zusammenarbeit und das gelungene Ergebnis! Besonderer Dank gebührt darüber hinaus Frau Julia Wallner, die im Rahmen ihres studentischen Praktikums am IZA während des Sommersemesters 2016 zahlreiche hochwertige Fotos geschossen hat, die für den Webauftritt Verwendung gefunden haben.

2. Sammlungen und Services

2.1. Pressedokumentation

2.1.1. Sammlungsprofil

Das Innsbrucker Zeitungsarchiv ist die größte universitäre Dokumentationsstelle für journalistische Literaturkritik und mediale Literaturvermittlung im deutschen Sprachraum. Seit 1960 sammelt das Archiv auf der Basis ausgewählter deutschsprachiger Tageszeitungen, Wochenzeitungen und Magazine neben der klassischen Buchkritik Artikel zu allen Bereichen des literarischen Lebens. Berücksichtigt werden alle Zeiten, Kulturen und Sprachen. Das Archiv dokumentiert weit über eine Million Artikel in digitaler Form; die jährliche Zuwachsrate beträgt rund 25.000 Ausschnitte (Clippings).

Die Sammlung wurde bis zum 30. September 2000 als Papierarchiv geführt, das 2005 retrodigitalisiert und in eine Datenbank überführt worden ist. Diese Datenbank ist nach ca. 70.000 Personen (SchriftstellerInnen, KabarettistInnen, VerlegerInnen, SchauspielerInnen, RegisseurInnen etc.) sowie nach Sachschlagwörtern zum literarischen Leben abrufbar. Seit dem 1. Oktober 2000 erfolgt die Archivierung der laufend neu ausgewerteten Zeitungsausschnitte nur noch elektronisch; dieser so genannte Neubestand umfasst derzeit für sich genommen weit über 470.000 Artikel. Die einzelnen digital gespeicherten Zeitungsausschnitte des Neubestands werden formal bibliographisch sowie unter Hinzuziehung eines hochgradig ausdifferenzierten Thesaurus inhaltlich erschlossen. Durch die ausführlichen Metadaten werden im Neubestand bibliographische Präzision und eine hohe Recherchequalität erzielt.

Sämtliche Datenbanken des IZA sind unter <https://www.uibk.ac.at/iza/recherche/> im Netz erreichbar und stehen der Allgemeinheit für die Recherche zur Verfügung. Alle nachgewiesenen Artikel können online als Papierkopien bestellt werden. Eine digitale Bereitstellung ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht möglich.

2.1.2. Technische und inhaltliche Neuerungen

Bis zum Sommer 2015 dienten die jeweiligen Papierausgaben der einzelnen Zeitungen als Grundlage für die Dokumentationsarbeit. Der danach vorgenommene Umstieg von Papier- auf e-paper-Formate (vgl. Jahresbericht 2015) konnte 2016 im Wesentlichen abgeschlossen werden, so dass nun zwei Drittel aller gehaltenen Periodika-Titel nur noch auf Basis ihrer pdf-Versionen ausgewertet werden.

Inhaltlich konnte im Zuge der Umstellung auch die geplante Arrondierung des Medien-Samples vorgenommen werden, so dass seit Jahresbeginn 2016 die folgenden Zeitungen und Nachrichtenmagazine neu hinzugekommen sind:

- Abendzeitung (München)
- d'Lëtzebuenger Land (Luxemburg)
- Frankfurter Allgemeine Woche
- Hamburger Abendblatt
- Kleine Zeitung (Graz)
- Kleine Zeitung (Klagenfurt)
- Kurier (Wien)
- News (Wien)
- NZZ am Sonntag
- Stern (Hamburg)

Außerdem wurde 2016 damit begonnen, die Inhaltserschließung der bislang separat geführten Sammlung von Literatur- und Kulturzeitschriften (vgl. 2.3.) auf Basis der e-paper-Auswertung in die Neubestandsdatenbank zu integrieren. Seither werden die folgenden Zeitschriftentitel zusätzlich zu den Tageszeitungen, Wochenzeitungen und Nachrichtenmagazinen inhaltlich ausgewertet und gemeinsam mit den übrigen Clippings sukzessive recherchierbar gemacht:

Stadtmagazine

- Kreuzer. Leipzig
- Münchner Feuilleton
- Stadtrevue. Köln
- Zitty. Berlin

Politik- und Kulturmagazine

- Die Brücke. Kärnten Kunst Kultur
- Chrismon plus. Das evangelische Magazin
- Cicero. Magazin für politische Kultur
- Datum. Seiten der Zeit
- Emma. Das politische Magazin für Menschen
- Herder Korrespondenz. Monatsheft für Gesellschaft & Religion
- Das jüdische Echo. Europäisches Forum für Kultur & Politik
- Konkret. Politik & Kultur
- KuL. Die Kulturzeitung für das Fürstentum Liechtenstein
- Kultur. Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft. Dornbirn
- Kulturelemente. Zeitschrift für Kultur & aktuelle Fragen. Bozen
- Le Monde diplomatique (Deutsche Ausgabe)
- Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken
- Morgen. Kultur – Niederösterreich – Europa
- Neue Gesellschaft – Frankfurter Hefte

- Nu. Jüdisches Magazin für Politik und Kultur. Wien
- Polar. Politik, Theorie, Alltag
- Quart. Heft für Kultur. Innsbruck
- Schweizer Monat
- Stimmen der Zeit. Die Zeitschrift für christliche Kultur
- Tumult. Zeitschrift für Konsensstörung
- Volksstimme. Politik und Kultur
- Zeitzeichen. Evangelische Kommentare

Unterhaltungszeitschriften

- Brigitte
- Galore. Das Interview-Magazin
- Das Magazin. Kultur, Gesellschaft, Leben. Berlin
- Neon. Hamburg
- Portrait. Wien
- Reportagen. Zürich

Rezensionsjournale Bücher

- Buchkultur. Wien
- Bücher am Sonntag. Zürich
- Bücher Magazin. Kiel
- Bücherschau. Wien
- Literarischer Monat. Zürich
- Literaturnachrichten Afrika, Asien, Lateinamerika
- Literatur-Spiegel. Hamburg
- Volltext. Wien

Rezensionsjournale Theater und Film

- Bühne. Wien
- Frame. Zürich
- Theater der Zeit
- Theater heute

Insgesamt umfasst das Auswertungsprogramm des IZA derzeit 93 Zeitungen und Magazine aus dem gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz, Südtirol, Liechtenstein und Luxemburg). Die Einbeziehung ausgewählter Literaturzeitschriften (wie *Literatur und Kritik*, *Manuskripte*, *Kolik* u. a.) ist für 2017 geplant.

2.1.3. Nutzung

Das IZA wird sowohl vor Ort, insbesondere von den Angehörigen der philologischen Fächer der Universität Innsbruck unter Einschluss der Studierenden, als auch extern über sein Datenbank-Angebot im Web breit genutzt. Im Jahr 2016 wurden 121 Bestellvorgänge aus dem Alt- und dem Neubestand der Pressedokumentation bearbeitet, in deren Rahmen 1.350 Artikel-Kopien weitergegeben wurden. 32 Bestellungen wurden von NutzerInnen aus Innsbruck getätigt, die übrigen 89 gingen aus dem übrigen Österreich sowie aus dem Ausland ein. Damit stammen rund Dreiviertel aller Bestellungen von externen NutzerInnen, deren regionale Verteilung sich wie folgt darstellt:

- *Österreich:*
Bregenz, Graz, Klagenfurt, Lans, Ried im Oberinntal, Salzburg, Wien, Wiener Neustadt ...
- *Europäisches Ausland:*
Berlin (D), Bochum (D), Bourg-la-Reine (F), Bozen (I), Celestynów (PL), Celle (D), Como (I), Dießen (D), Düsseldorf (D), Ebersberg (D), Essen (D), Frankfurt/Main (D), Germersheim (D), Guyancourt (F), Halle/Saale (D), Hamm (D), Hannover (D), Kerpen (D), Kiel (D), Leipzig (D), Liège (B), Lodz (PL), Ludwigsburg (D), Memmelsdorf (D), Moskau (RUS), Oer-Erkenschwick (D), Paderborn (D), Paris (F), St. Augustin (D), Sokolow Podlaski (PL), Szydlowiec (PL), Uggiate-Trevano (I), Warschau (PL), Wiesbaden (D), Wildeshausen (D), Wuppertal (D), Zeist (NL)...
- *Außereuropäisches Ausland:*
Montreal (Kanada)

Recherchiert wurde zu den unterschiedlichsten AutorInnen und Themen – von Bertolt Brecht bis Maja Haderlap, von Michel Foucault bis Alexander Solschenizyn und von Hans Fallada bis Robert Menasse; aber auch Artikel über Südtiroler und Vorarlberger Literatur, über Literatur in Nicaragua und über deutschsprachige AutorInnen in Israel waren gefragt. Nach Presseberichten über den Anschlag auf die Satire-Zeitschrift *Charlie Hebdo* wurde ebenso gesucht wie nach Kommentaren zu Jan Böhmermann oder nach Beiträgen über Political Correctness in der Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart, nach Artikeln über Art Spiegelmans Underground-Comic *Maus*, Rezensionen zu Martin Walsers Roman *Tod eines Kritikers* und Debattenbeiträgen zum Literaturnobelpreis oder zu den Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt (um nur einige Themen der bearbeiteten Recherchen zu nennen).

An publizierten Forschungsarbeiten, in die Recherchen am Innsbrucker Zeitungsarchiv Eingang gefunden haben, sind uns im Laufe des letzten Jahres bekannt geworden:

- Maria Biza: Übersetzte Zyklen von Jannis Ritsos. Ein Beitrag zum deutschen Gedächtnis an Okkupation und Widerstand. In: Die Okkupation Griechenlands im Zweiten Weltkrieg. Griechische und deutsche Erinnerungskultur. Hrsg. von Chryssoula Kambas und Marilisa Mitsou. Wien: Böhlau, 2015, S. 453–466
- Martin Kolosz: Bischof Reinhold Stecher. Leben und Werk. Wien: Styria, 2015. 204 S.
- Ursula Mathis-Moser: „Illustre Unsichtbare“. Zur Rezeption Québécoiser AutorInnen in deutschsprachigen Printmedien (1960–2013). In: Zeitschrift für Kanada-Studien, 35 (2015), S. 90–119
- Ursula Mathis-Moser: ‚Des illustres invisibles‘. À propos de la réception du Québec et de ses auteurs dans les médias imprimés germanophones (1960–2013). In: Waldemar Zacharasiewicz et al. (Hrsg.): Narratives of Encounters in the North Atlantic Triangle. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, 2015. (Sitzungsberichte der Philosophisch-Historischen Klasse, Bd. 865), S. 363–382
- Brygida Sobótka: „Spogladalam w otchlan zycia. To, co tam ujrzałam, nie było piękne“. Alexy Hennig von Lange dialog z rzeczywistością. Warszawa: Instytut Germanistyki Uniwersytetu Warszawskiego, 2015. 467 S.
- Sarah Pfeffer: „Palms require translation“. Derek Walcott’s Poetry in German. Three Case Studies. Kassel: University Press, 2016. 223 S.
- Klaus Birnstiel: Wie am Meeresufer ein Gesicht im Sand. Eine kurze Geschichte des Poststrukturalismus. Paderborn: Fink, 2016. 492 S.

2.1.4. Daueraufträge und Dossier-Angebote

Derzeit werden die folgenden Sammlungen und Forschungseinrichtungen im Rahmen von Daueraufträgen mit regelmäßigen Artikellieferungen aus dem IZA versorgt:

- Thomas-Mann-Sammlung der Stadt- und Landesbibliothek Düsseldorf (Familie Mann);
- Franz Michael-Felder-Archiv Bregenz (Vorarlberger Literatur);
- Dokumentationsstelle für Neuere Südtiroler Literatur Bozen (Südtiroler Literatur);
- Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft (Heinrich von Kleist).

Das Angebot, für Lesungen und andere Literaturveranstaltungen Dossiers aus den Beständen des IZA zu den jeweils vortragenden Autorinnen und Autoren zusammenzustellen, wurde wie in den Jahren zuvor auch 2016 wieder für das Literaturhaus am Inn sowie für die 39. Innsbrucker Wochenendgespräche (19.–21. Mai) und für das internationale Literaturfestival „Sprachsatz“ in Hall in Tirol (9.–11. September) realisiert. Auch für die Gespräche, die die Literaturkritikerin

Brigitte Schwens-Harrant mit Radek Knapp am 21.1.2016 und mit Julya Rabinowich am 19.1.2017 in der Stadtbücherei Innsbruck führte, wurden entsprechende Dossiers angefertigt.

Die Dossiers werden aus urheberrechtlichen Gründen nicht zur freien Entnahme vervielfältigt, sondern lediglich in je 1 Exemplar pro Veranstaltung zur Einsichtnahme vor Ort bereitgestellt, um interessierten BesucherInnen erste Informationen zu geben und zugleich auf die weiterführenden, umfangreicheren Sammlungen des IZA hinzuweisen. Wie zahlreiche Rückmeldungen und Nachfragen sowohl vonseiten der VeranstalterInnen als auch vonseiten vieler Veranstaltungsbesucher zeigen, stoßen diese Dossiers auf eine breite Resonanz.

2.2. Webarchiv

2.2.1. Sammlungsprofil

Das IZA sammelt nicht nur analoge Medien und deren Digitalisate, sondern zählt auch zu den Pionieren der Sammlung und Erschließung von ‚born digital‘-Material. Das seit 2007 aufgebaute Webarchiv (vgl. <https://www.uibk.ac.at/iza/sammlungen/webarchiv.html>) umfasst zwei Bereiche, die beide aus ehemaligen FWF-Projekten hervorgegangen sind: die laufend geführte Sammlung digitaler Literaturmagazine und Blogs (DILIMAG) sowie die inzwischen abgeschlossene Sammlung von Autorenhompages. Letztere wird zwar selbst nicht weiter ausgebaut, verfügt aber über eine kontinuierlich gepflegte Linkliste, die aktuell auf über 650 Hompages verweist.

Der gespeicherte Quellenbestand umfasst neben 122 Autorenhompages derzeit 104 Online-Magazine im Rahmen der DILIMAG-Sammlung. Für die Archivierung der einzelnen Online-Quellen wird jeweils das schriftliche Einverständnis der RechteinhaberInnen eingeholt. Über die Homepage von DILIMAG (vgl. <http://webapp.uibk.ac.at/dilimag/>) können Recherchen per Volltextsuche in den archivierten Internetquellen durchgeführt werden. Für jede einzelne Quelle wird eine ausführliche Beschreibung sowie eine Liste mit detaillierten Metadaten erstellt. Diese können ebenfalls per Volltextsuche sowie alphabetisches Browsing und Facettensuche abgerufen werden. Die Möglichkeit, gezielt nach Buchrezensionen und anderen Formen der Literaturkritik im Rahmen eines ausgewählten Fundus von Internetpublikationen zu suchen, ist ein derzeit einzigartiges Angebot im deutschsprachigen Raum.

2.2.2. Neu aufgenommene Quellen

Die immer wieder unaufgefordert eintreffenden Anfragen um Aufnahme in die Sammlung zeigen, dass die langfristige Archivierung von Internetquellen auch von deren HerausgeberInnen gewünscht wird. Auf diesem Wege wurde im Jahr 2016 u. a. das Literaturblog der österreichischen Autorin Eva Jancak (<https://literaturgefluester.wordpress.com/>) in DILIMAG aufgenommen.

Hinzu kamen vier Quellen mit Tirol-Bezug, nämlich die in Innsbruck redigierten Blogs *Alpenfeuilleton* (<http://www.alpenfeuilleton.at/>) und *provinnbruck* (<http://provinnbruck.at/>), das Literaturblog *assotsiationsklimbim* des Innsbrucker Schriftstellers und Literaturwissenschaftlers Martin Fritz (<http://assotsiationsklimbim.twoday.net/>) sowie das *DUM-Blog* des aus Tirol stammenden Slam-Poeten Markus Köhle (<http://www.dum.at/doc/startseite.php>).

Um die unterschiedlichen Formate der Literaturvermittlung im Internet möglichst breit zu dokumentieren, wurden darüber hinaus auch drei Quellen von renommierten Verlagen in die Sammlung aufgenommen: Das unter dem Titel *Logbuch* (<http://www.logbuch-suhrkamp.de/>) geführte Weblog des Suhrkamp-Verlags enthält Originalbeiträge von Suhrkamp-AutorInnen sowie Besprechungen von Neuerscheinungen und Essays zu aktuellen Themen. *Hundertvierzehn* (<http://www.hundertvierzehn.de/>) ist ein seit 2013 erscheinendes Online-Magazin von S. Fischer, das mit Beiträgen von AutorInnen und MitarbeiterInnen des Verlags Einblick in die Praxis der Literaturproduktion und darüber hinaus auch Raum für experimentelle Schreibprojekte bietet. Das Blog *Resonanzboden* (<http://www.resonanzboden.com/>) der Ullstein-Buchverlage bringt Buchvorstellungen, Reportagen und Essays von AutorInnen des Hauses.

Schließlich wurde DILIMAG noch um die folgenden Quellen ergänzt:

- den Blog der österreichischen Germanistin Karin Wozonig (<http://karin-schreibt.org/>),
- *idiome* (<https://neueprosa.wordpress.com/>), ein vom österreichischen Schriftsteller Florian Neuner ins Leben gerufene Magazin für sprachexperimentelle Prosa,
- <https://stefanmesch.wordpress.com/>, ein Blog des Literaturkritikers Stefan Mesch,
- *SteglitzMind* (<https://steglitzmind.wordpress.com/>) der Literaturvermittlerin und -wissenschaftlerin Gesine von Prittwitz,
- *tell* (<http://tell-review.de/>), ein Netzprojekt der Literaturkritikerin Sieglinde Geisel.

Insgesamt wurde die Sammlung damit im Jahr 2016 um 14 relevante Quellen erweitert.

2.2.3. Kooperation mit dem Internet Archive

Pflege und Ausbau der DILIMAG-Sammlung erfolgt seit 2011 in Kooperation mit dem Internet Archive in San Francisco (IA), das die notwendigen Leistungen in Form von Service, Software und Speichervolumen zur Verfügung stellt. Derzeit werden die Quellen in einem vierteljährlichen Rhythmus gespiegelt und sowohl auf den Servern des Internet Archive als auch auf einem eigenen Server der Universität Innsbruck gesichert. Letzterer wurde dankenswerterweise vom Zentralen Informatikdienst (ZID) zur Verfügung gestellt, was u. a. den Datentransfer aus dem

Internet Archive wesentlich erleichtert. Der langfristige Erhalt der Quellen wird durch die zusätzliche Speicherung im XML-Format gewährleistet.

Die seitens des IA anfallenden Kosten wurden auch 2016 wieder kooperativ getragen: Dank des Entgegenkommens des Internet-Archives konnte der notwendige Betrag um rund 500 US-\$ reduziert werden. Die verbleibende Summe wurde jeweils zur Hälfte vom IZA und vom Vizerektorat für Forschung der Universität Innsbruck getragen, bei dem wir uns sehr herzlich für die gewährte Förderung bedanken!

2.2.4. Nutzung

Aus dem Kreis der Studierenden der Universität Innsbruck nutzten zwei Studentinnen die DILIMAG-Sammlung für ihre Masterarbeiten, die von Renate Giacomuzzi betreut werden. Beide Arbeiten beschäftigen sich mit Laienkritik und professioneller Kritik unter Einbezug der in DILIMAG archivierten Quellen:

- Yvonne Leitner: Laienkritik im Internet. Buchblogs – eine empirische Untersuchung an ausgewählten Beispielen
- Desiree Korath: Leserkritik in Online-Medien im Vergleich zur professionellen Kritik am Beispiel der Brenner-Krimis von Wolf Haas.

Auf die Sammlung Autorenhomepages wird außerdem in der folgenden Masterarbeit eingegangen, die 2016 am Studiengang Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam eingereicht und von der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht worden ist:

- Iva Georgieva: Empfehlungen zum Aufbau und zur Pflege eines themenspezifischen Webarchivs für Sammlungen im Hochschulbereich am konkreten Beispiel der Sammlung „Weiterbildungsprogramm-Archiv Berlin/Brandenburg“ der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin 2016. (Erwachsenenpädagogischer Report, Bd. 48).

2.3. Sammlung Literatur- und Kulturzeitschriften

Neben der Zeitungsausschnittsammlung und der Sammlung digitaler Literaturmagazine verfügt das IZA auch über einen umfangreichen Bestand an gedruckten Literatur- und Kulturzeitschriften aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol, deren Exemplare im Papieroriginal archiviert sind. Die Sammlung umfasst derzeit 126 Zeitschriftentitel (darunter auch viele, die inzwischen eingestellt wurden oder in Einzelnummern vergriffen sind).

Der Zeitschriftenbestand ist inhaltlich erschlossen: Für den Zeitraum 1996 bis 2015 steht eine Online-Datenbank zur Verfügung, die die einzelnen Zeitschriftenbeiträge bibliographisch nachweist (vgl. <https://www.uibk.ac.at/iza/sammlungen/literatur-und-kulturzeitschriften/>). Vor

diesem Zeitraum dokumentierte Zeitschriftenartikel können vor Ort über einen Kartenkatalog recherchiert werden. Nach 2015 erschienene Beiträge aus ausgewählten Kulturzeitschriften und Magazinen sind gemeinsam mit den Zeitungsartikeln in der Neubestandsdatenbank des IZA nachgewiesen (vgl. <https://www.uibk.ac.at/iza/sammlungen/zeitungsausschnitte/>). Die Ausweitung dieser gemeinsamen Auswertung auf weitere Zeitschriftentitel ist für das Jahr 2017 geplant (vgl. 2.1.2.).

Alle im Original vorgehaltenen Zeitschriften können vor Ort eingesehen werden, eine Entlehnung von einzelnen Heften oder Zeitschriftenbänden ist nicht möglich. Alle enthaltenen Artikel können in Papierkopie über das IZA bestellt werden.

2.4. Audio- und Videosammlung

2.4.1. Sammlungsprofil

Die dem IZA angeschlossene Sammlung von TV-Mitschnitten, in der Theater- und Kabarettaufführungen, Literaturverfilmungen, Rezensionssendungen, AutorInnenporträts und Interviews vornehmlich zur deutschsprachigen Literatur archiviert werden, umfasst rund 6.000 Aufzeichnungen aus dem deutschsprachigen Fernsehen. Sie steht aus urheberrechtlichen Gründen ausschließlich den Angehörigen und Studierenden der Universität zu Lehr- und Forschungszwecken vor Ort zur Verfügung. Die Videodokumente sind teils auf VHS, teils auf DVD oder auch als Filmdateien vorhanden, die mit Unterstützung des Zentralen Informatikdienstes der Universität Innsbruck auf den Uni-Servern langfristig gespeichert sind.

Separat dazu werden auch Video- und Audiomitschnitte von Lesungen des jährlichen Literaturfestivals „Sprachsatz“ (Hall in Tirol) auf dem Streaming-Server der Universität gespeichert und sind über die IZA-Homepage abrufbar.

Die Audiothek des IZA umfasst rund 9.650 Mitschnitte von Hörfunk-Sendungen, vornehmlich zur deutschsprachigen Literatur. Zwischen 2010 und 2012 konnten sämtliche vorhandenen Tonbandaufnahmen in Audiofiles umgewandelt werden. Wie die Inhalte der Videosammlung werden auch die digitalen Audiodokumente aus Gründen des Urheberrechtsschutzes ausschließlich vor Ort für Forschungszwecke sowie für den Einsatz im universitären Unterricht zur Verfügung gestellt.

Beide Sammlungen sind abgeschlossen und werden seit 2015 nicht mehr fortgeführt. Auch wenn damit keine laufende Ergänzung mehr stattfindet, bleiben die Bestände für die genannten Zwecke weiterhin zugänglich und sind über eine gemeinsame Online-Datenbank recherchierbar (vgl. <https://www.uibk.ac.at/iza/sammlungen/audio-und-videosammlung/>).

2.4.2. Nutzung

Auch im Jahr 2016 wurden wieder gezielt einzelne Video-Aufnahmen für den Einsatz in der Lehre der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft am Institut für Germanistik angefordert (u. a. Aufzeichnungen von Theateraufführungen und Literaturverfilmungen nach Stücken von Friedrich Schiller und Georg Büchner). Darüber hinaus wurden auch zwei literaturwissenschaftliche Bachelor-Arbeiten eingereicht, die sich unmittelbar auf die Bestände der Sammlung stützen konnten, indem sie dort archivierte Tondokumente ausgewertet haben. Beide Arbeiten wurden von Michael Pilz betreut und beschäftigten sich jeweils mit dem Thema „Hörspiel“:

- Gerhard Schützinger: Hörspiel und Ö1: Eine Bestandsaufnahme. Analyse der „Hörspiele des Jahres“ sowie der „Hörspielpreise der Kritik“ 2010–2014
- Christina Gartner: Ernst Tollers Hörspielwerk.

3. Forschung

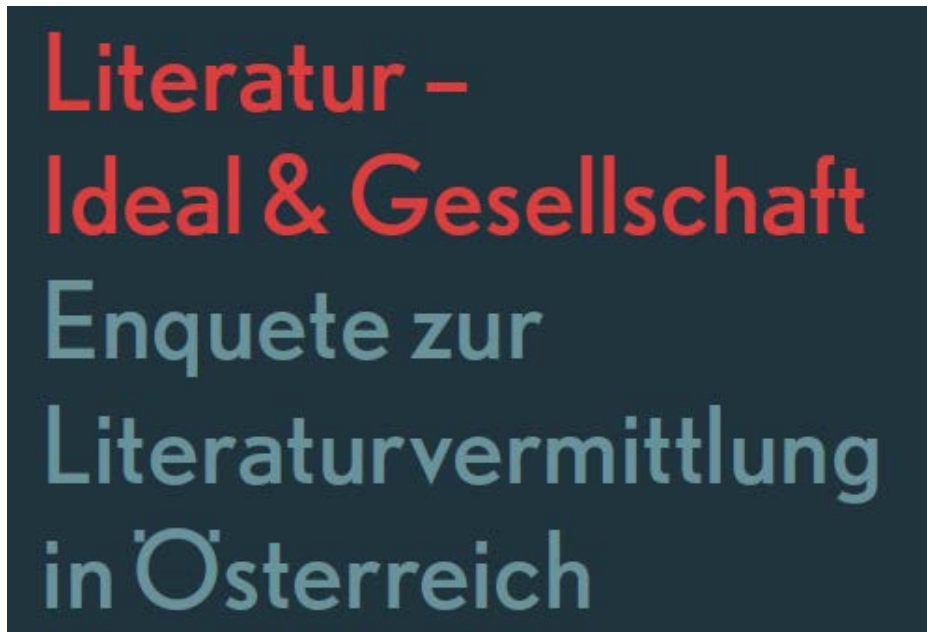
3.1. Forschungsprojekte

3.1.1. Studie „Literaturberichterstattung in Österreich“

Auf Einladung von Univ.-Prof. Dr. Klaus Kastberger (Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung der Universität Graz/Literaturhaus Graz) beteiligte sich das Innsbrucker Zeitungsarchiv an der Enquete „Literatur – Ideal & Gesellschaft“ zur Literaturvermittlung in Österreich, die im Rahmen von „mitSprache 2016“ von den österreichischen Literaturhäusern und der Österreichischen Gesellschaft für Literatur (ÖGfL) organisiert wurde. Das IZA wurde damit beauftragt, auf Basis seiner Sammlungsbestände eine empirische Studie zu erarbeiten, um statistisches Material über den gegenwärtigen Stand der Literaturberichterstattung in österreichischen Print- und Online-Medien zu erhalten. Gemäß dem gewünschten Fokus der Enquete wurde der Schwerpunkt dabei weniger auf die Literaturkritik im engeren Sinne des Rezensionswesens gelegt als vielmehr auf die Untersuchung der Berichterstattung über Literaturveranstaltungen (Lesungen, Literaturfestivals, Tätigkeit der Literaturhäuser) in Österreich.

Zur Unterstützung der Arbeit, die im ersten Halbjahr 2016 durchgeführt wurde, erhielt das IZA einen Zuschuss von 1.500,- € seitens der Enquete-Veranstalter, um die Beschäftigung einer Drittmittelkraft für die Datenerhebung zu ermöglichen. Die Auswertung der Daten wurde gemeinsam von Michael Pilz (Print-Medien) und Renate Giacomuzzi (Online-Medien) durchgeführt und im Sommer 2016 abgeschlossen. Das Ergebnis in Form der 50-seitigen Studie *Literaturberichterstattung in Österreich. Entwicklung – Stand – Tendenzen in Print- und Onlinemedien* wurde

von Michael Pilz am 30. September 2016 im Rahmen der zweitägigen Abschlussveranstaltung zur Enquete im Wiener Odeon-Theater präsentiert (vgl. 3.3.).



Quelle: <http://www.mit-sprache.net/>

3.1.2. Digital Humanities-Projekt zur Zeitschrift „Das literarische Echo“

Im Rahmen der Nachwuchsförderung der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck finanzierte das Vizerektorat für Forschung ein am IZA angesiedeltes Digitalisierungsprojekt unter Leitung von Michael Pilz, das am 30.12.2016 abgeschlossen werden konnte. Hauptziel des Projekts war die komplette Retrodigitalisierung und Volltexterkennung (OCR) der Zeitschrift *Das literarische Echo* (1898–1942). Die Ergebnisse des Projekts sollen zur erfolgreichen Beantragung eines größeren FWF-Projekts über die literaturkritische Zeitschriften-Kommunikation in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts führen, in dessen Rahmen das digitale Textcorpus des *Literarischen Echos* mit Methoden und Werkzeugen der Digital Humanities unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten ausgewertet werden soll. Dazu konnten im Rahmen des bewilligten Vorprojekts auch erste Datenmodelle für die weitere Analyse der Digitalisate entwickelt werden.

Das am 1.7.2015 begonnene Projekt wurde in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, der Abteilung für Digitalisierung und elektronische Archivierung (DEA) des Instituts für Germanistik und dem Transferzentrum *Transidee* durchgeführt. Die Online-Stellung der Ergebnisse wird im ersten Quartal 2017 erfolgen, die Ausarbeitung und Einreichung des Folgeantrags beim FWF ist gleichfalls für 2017 geplant.

3.1.3. Projekt Ringelnatz-Briefe

Von 1.1.2016 bis 31.3.2016 konnte ein weiteres Projekt unter Leitung von Michael Pilz durchgeführt werden, das im Rahmen der Ausschreibung zum Hypo-Tirol-Forschungsförderungspreis 2015 bewilligt worden war. Im Zentrum des Projekts stand die Transkription bislang noch unedierter Briefe und Postkarten des Schriftstellers und Kabarettisten Joachim Ringelnatz (1883–1934) an den Feuilletonisten und Redakteur Peter Scher (1880–1953). Das Projekt machte sich zum Ziel, einen bislang nur wenig bekannten Überlieferungsstrang aus Ringelnatz' Korrespondenz für eine kommentierte Edition zu erschließen: Die Ringelnatz-Briefe, die sich im Nachlass von Peter Scher im Stadtarchiv von Wasserburg am Inn erhalten haben, konnten transkribiert werden, um sie im Rahmen einer ersten Auswahledition von Schers Schriften der breiteren Öffentlichkeit ebenso wie der germanistischen Forschung zugänglich zu machen. Damit soll ein editorischer Beitrag zur Feuilletonforschung sowie zur Geschichte des literarischen Feldes und seiner Netzwerke in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geleistet werden. Eine Buchpublikation ist für das Jahr 2017 geplant, die Verlagsverhandlungen sind derzeit noch im Gange.

3.2. Publikationen

3.2.1. Neue Publikationsreihe „Innsbrucker Bibliographien zur Literaturkritik“

Gleichzeitig mit dem Relaunch der IZA-Homepage gingen dort auch zwei neue Publikationsreihen online, die im Netz zum kostenfreien Download im pdf-Format bereitgestellt werden.



Die *Innsbrucker Bibliographien zur Literaturkritik* dokumentieren in drei Ausgaben pro Jahr aktuelle Themen und Debatten aus den Feuilletons der deutschsprachigen Tages- und Wochenpresse. Sie speisen sich aus den Sammlungen des IZA und liefern thematisch ausgewählte Dokumentationen aus dem umfassenden Datenbestand. Die Bibliographien werden anlassbezogen zu aktuellen Ereignissen im Literatur- und Kulturbetrieb bzw. zu einzelnen Feuilleton-Debatten

erstellt und wollen einen fokussierten Überblick über den literaturkritischen Diskurs zu bestimmten Themen bieten.

2016 sind die folgenden drei Ausgaben erschienen, die zugleich die Breite der am IZA erschlossenen Themen repräsentieren:

- Nr. 01/2016: Die Debatten über die Neuausgabe von Adolf Hitlers „Mein Kampf“. Eine bibliographische Dokumentation. Bearb. von Michael Pilz. URL: <https://www.uibk.ac.at/iza/innsbrucker-bibliographien/pdf/01-16.pdf>
- Nr. 02/2016: Niederländische und flämische Literatur in deutschsprachigen Rezensionen (2000–2015). Eine bibliographische Dokumentation. Bearb. von Michael Pilz und Margareth Graf [anlässlich des Gastland-Schwerpunkts 2016 der Frankfurter Buchmesse]. URL: <https://www.uibk.ac.at/iza/innsbrucker-bibliographien/pdf/02-16.pdf>
- Nr. 03/2016: Bob Dylan in der deutschsprachigen Presse (2000–2015). Eine bibliographische Dokumentation. Bearb. von Veronika Schuchter [anlässlich der Verleihung des Literatur-Nobelpreises an Dylan]. URL: <https://www.uibk.ac.at/iza/innsbrucker-bibliographien/pdf/03-16.pdf>

3.2.2. Neue Publikationsreihe „Literaturkritik in Zahlen“

Die zweite Publikationsreihe *Literaturkritik in Zahlen* verdankt ihre Entstehung den Debatten über den angeblichen Niedergang der Literaturkritik im deutschsprachigen Feuilleton, die seit 2015 überwiegend im Netz mit statistischen Argumenten geführt und auch 2016 fortgesetzt worden sind: Das IZA hat sich hier von Anfang an aufgrund seines umfassenden Materialbestandes mit fundierten Beiträgen beteiligen und so einige plakative Annahmen mit empirisch validem Zahlenmaterial richtigstellen können (vgl. dazu auch den Jahresbericht 2015).



Die neue Reihe *Literaturkritik in Zahlen* will nun nicht nur für aktuelle wie für zukünftige Debatten dieser Art, sondern vor allem auch für die wissenschaftliche Forschung zur Literaturkritik im deutschsprachigen Raum eine gesicherte Datengrundlage liefern. Beginnend mit den Zahlen für 2015 ist geplant, jeweils in Jahresabständen die statistische Auswertung für das vorausgegangene Berichtsjahr zu veröffentlichen. Im Herbst 2016 ist erschienen:

- Nr. 01: Literaturkritik in Zahlen. Berichtsjahr 2015. Idee und Konzeption: Michael Pilz. Datenerhebung und Redaktion: Margareth Graf, Veronika Schuchter und Michael Pilz. URL: https://www.uibk.ac.at/iza/literaturkritik-in-zahlen/pdf/2015_statistik.pdf

Die Basis für die statistischen Übersichten bildet wiederum die Pressedokumentation des IZA. Allerdings bezieht die Erhebung nicht alle im IZA ausgewerteten Zeitungstitel mit ein, sondern beschränkt sich aus arbeitsökonomischen Gründen zunächst auf einen ausgewählten Pool von 20 Zeitungen und Magazinen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, aus denen die Rezensionen belletristischer Bücher nach unterschiedlichen Gesichtspunkten ausgezählt werden. Die Erhebungsergebnisse werden jeweils tabellarisch sowie in graphischer Visualisierung präsentiert.

Besonderer Dank geht an Hermann Schwärzler vom Zentralen Informatikdienst der Universität Innsbruck für die Unterstützung bei der Datenerhebung und die Implementierung mehrerer Zusatz-Tools in der IZA-Datenbank, die die Auswertungsarbeit wesentlich erleichtert haben.

3.2.3. Das Online-Journal „literaturkritik.at“



Die Internetseite [www.literaturkritik.at](https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/) (<https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/>) ist das Online-Journal des Innsbrucker Zeitungsarchivs. Das gemeinschaftlich von Renate Giacomuzzi (Innsbruck), Stefan Neuhaus (Koblenz), Michael Pilz (Innsbruck), Marc Reichwein (Leipzig/Berlin), Veronika Schuchter (Innsbruck) und Brigitte Schwens-Harrant (Wien) herausgegebene Forum publiziert seit 2008 regelmäßig essayistische Beiträge über aktuelle Themen des Literaturbetriebs sowie Rezensionen zu neuen Fachveröffentlichungen.

Auch 2016/17 sind wieder vier Ausgaben von *literaturkritik.at* erschienen, die neben Veröffentlichungen der HerausgeberInnen sowie neben Gastbeiträgen von Literaturwissenschaftlern, Kritikern und Literaturvermittlern wie Hannes Höfer (Jena), Lothar Struck (Düsseldorf), Christi-

an Metz (Frankfurt/Main) und Sigurd Paul Scheichl (Innsbruck) u. a. die folgenden Texte von MitarbeiterInnen des IZA enthalten:

- Renate Giacomuzzi: „Totgeglaubte leben länger“ . Über Friedrich W. Blocks „p0es1s. Rückblick auf die digitale Poesie“. In: Ausgabe 02/2016. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/rezensionen/-totgeglaubte-leben-laenger-...-.html>
- Michael Pilz: Was die Deutschen lasen, während die „Gruppe 47“ diskutierte. Über Christian Adams Sachbuch „Der Traum vom Jahre Null. Die Neuordnung der Bücherwelt in West und Ost nach 1945“. In: Ausgabe 01/2016. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/rezensionen/was-die-deutschen-lasen-als-die-gruppe-47-diskutierte.html>
- Michael Pilz: In Wahrheit und Irrtum verstrickt. Der Berliner Quintus-Verlag legt Lothar Langs gesammelte Kunstpublizistik aus der „Weltbühne“ vor. In: Ausgabe 04/2016–17. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/rezensionen/in-wahrheit-und-irrtum-verstrickt.html>
- Veronika Schuchter: Die neunte Kunst. Die Comic-Kritik im deutschsprachigen Feuilleton hinkt ihrem Gegenstand hinterher. In: Ausgabe 02/2016. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/zeitschrift/die-neunte-kunst.html>
- Veronika Schuchter: Fremdgewildert? Die Reaktionen auf die Vergabe des Literaturnobelpreises an Bob Dylan bewegen sich zwischen Unverständnis, Nostalgie und ... Schadenfreude. In: Ausgabe 04/2016–17. URL: <https://www.uibk.ac.at/literaturkritik/zeitschrift/fremdgewildert.html>

www.literaturkritik.at wird u. a. in der maßgeblichen Fachbibliographie zur Germanistik, der von der Universitätsbibliothek Frankfurt/Main bearbeiteten *Bibliographie zur deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (BDSL)*, sowie vom *Medienticker* des Kulturmagazins *perlentaucher.de* ausgewertet.

3.2.4. Weitere Publikationen

Aus dem Themenfeld der Literaturvermittlung sind im Berichtsjahr außerdem die folgenden Beiträge von MitarbeiterInnen des IZA veröffentlicht worden:

- Renate Giacomuzzi: Literaturvermittlung im Internet. In: *Deutschsprachige Gegenwartsliteratur 2000–2015*. Hrsg. von Corina Caduff und Ulrike Vedder. München: Fink, 2016, S. 223–232.

- Renate Giacomuzzi: Die Veränderung des Kanons durch die digitalen Medien oder Formen der literarischen Wertung im Internet. In: Was wir lesen sollen. Kanon und literarische Wertung am Beginn des 21. Jahrhunderts. Hrsg. von Uta Schaffers und Stefan Neuhaus. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2016. (Film – Medium – Diskurs, Bd. 74), S. 193–203
- Renate Giacomuzzi: Werk oder Beiwerk? Überlegungen zur Typologie von Autorenhomepages. In: Netzliteratur im Archiv. Erfahrungen und Perspektiven. Hrsg. von Jutta Bendt. Göttingen: Wallstein, 2016. (Marbacher Schriften N. F., Bd. 14), S. 47–61
- Michael Pilz: Ernst-Toller-Bibliographie 1968–2012. Mit Nachträgen zu John M. Spalek: Ernst Toller and His Critics. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2016. (Schriften der Ernst-Toller-Gesellschaft, Bd. 7)
- Michael Pilz, zusammen mit Gunhild Berg und Magdalena Gronau [Hrsg.]: Zwischen Literatur und Journalistik. Generische Formen in Periodika des 18. bis 21. Jahrhunderts. Heidelberg: Winter, 2016. (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte, Bd. 343)
- Michael Pilz: Bibliographische Resonanzen. Presseschauen und Register am Beispiel der Zeitschrift „Das literarische Echo“. In: Zwischen Literatur und Journalistik. Generische Formen in Periodika des 18. bis 21. Jahrhunderts. Hrsg. von Gunhild Berg, Magdalena Gronau und Michael Pilz. Heidelberg: Winter, 2016. (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte, Bd. 343), S. 241–266
- Michael Pilz: „Wir werden dreifache Front zu nehmen haben ...“. Alfred Walter Heymel, Rudolf Borchardt und die literaturkritische Praxis der „Süddeutschen Monatshefte“. Zur Positionierung einer Rundschauzeitschrift im literarischen Feld der Jahre 1904–1914. In: Hofmannsthal-Jahrbuch zur europäischen Moderne, 24 (2016), S. 309–365
- Michael Pilz: Prothesengötter. Projektionen kriegsversehrter Körper in Literatur und Film 1918–1933. In: Nach 1914: Krieg, Literatur und Film in der europäischen Gesellschaft. Hrsg. von Stefan Neuhaus u. a. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2016. (Film – Medium – Diskurs, Bd. 76), S. 289–309
- Michael Pilz: Vom Steckbrief zum Schutzumschlag. Zur intermedialen Inszenierung von Autorschaft als Fallgeschichte bei Ernst Toller. In: Fallgeschichte[n] als Narrativ zwischen Literatur und Wissen. Hrsg. von Thomas Wegmann und Martina King. Innsbruck: Innsbruck University Press, 2016. (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft / Germanistische Reihe, Bd. 83), S. 273–308

- Michael Pilz: Porträt einer Fußnotenexistenz. Holger Pils, Britta Dittmann und Manfred Eickhölter legen mit „Ganz entre nous“ einen informativen Band über den Juristen und Lyriker Maximilian Brantl als Korrespondenzpartner Thomas Manns vor. In: literaturkritik.de, 25.2.2016. URL: http://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=21706
- Michael Pilz: Wenig zu retten. Knud von Harbou erzählt in „Als Deutschland seine Seele retten wollte“ die ersten zehn Jahrgänge der „Süddeutschen Zeitung“. In: literaturkritik.de, 25.2.2016. URL: http://literaturkritik.de/public/rezension.php?rez_id=21652
- Veronika Schuchter: Von der „epileptischen Kapriole“ zum Nobelpreis: *Die Blechtrommel* als Paradigma der deutschsprachigen Literaturkritik. In: The Echo of *Die Blechtrommel* in Europe. Studies on the Reception of Günter Grass's *The Tin Drum*. Hrsg. von Jos Joosten und Christoph Parry. Leiden: Brill, 2016. (Radboud Studies in Humanities, Bd. 6), S. 41–62.
- Veronika Schuchter: Historische Maskerade. Felicitas Hoppes Romane als bachtinischer Karneval. In: Ehrliche Erfindungen. Felicitas Hoppe als Erzählerin zwischen Tradition und Transmoderne. Hrsg. von Svenja Frank und Julia Ilgner. Bielefeld: transcript, 2016, S. 237–258
- Veronika Schuchter: Frauennummern und feministische Perspektiven. Zur Repräsentation der Frau in der „Arunda“. In: Arunda. Vierzig. Hrsg. von Christine Riccabona und Erika Wimmer. Innsbruck: Limbus, 2016, S. 171–178

Der von Michael Pilz und Veronika Schuchter gemeinsam mit Irene Zanol (Forschungsinstitut Brenner-Archiv) herausgegebene Tagungsband „... doch nicht nur für die Zeit geschrieben“. Zur Rezeption Ernst Tollers: *Person und Werk im Kontext* ist im Manuskript abgeschlossen und wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2017 als Band 8 der *Schriften der Ernst-Toller-Gesellschaft* im Verlag Königshausen & Neumann in Würzburg erscheinen.

In der von Renate Giacomuzzi gemeinsam mit Stefan Neuhaus (Universität Koblenz-Landau) und Doris Moser (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) im Innsbrucker Studienverlag herausgegebene Reihe *Angewandte Literaturwissenschaft* sind 2016 die beiden folgenden Bände erschienen:

- Bd. 19: Wie im Bilderbuch. Zur Aktualität eines Medienphänomens. Hrsg. von Arno Rußegger und Tonia Waldner
- Bd. 20: Karin Röhricht: Wettlesen um den Ingeborg-Bachmann-Preis. Korpusanalyse der Anthologie Klagenfurter Texte

3.3. Tagungsteilnahmen und Vorträge

Michael Pilz hielt 2016 folgende Vorträge:

- Die Klassiker der „Jugend“. Kanonische Dichterbilder in Georg Hirths „Illustrierter Wochenschrift für Kunst und Leben“ und ihrem Kunstdruckprogramm. Vortrag auf dem Workshop „Die Präsentation kanonischer Werke um 1900. Semantiken, Praktiken, Materialität“ des Projekts „Text und Rahmen“ im Forschungsverbund Marbach-Weimar-Wolfenbüttel, Deutsches Literaturarchiv Marbach, 16.1.2016
- „Zunächst sieht jeder nach, ob er selber drin steht“. *Kürschners Deutscher Literaturkalender*: Zum paratextuellen und werkpolitischen Potential eines Registermediums und seiner Konkurrenzprodukte. Vortrag auf der Tagung „Paratextuelle Politik und *praxis*. Dynamiken der Genese von Werk und Autorschaft“, Universität Innsbruck, 18.3.2016
- Literaturberichterstattung in Österreich. Entwicklung – Stand – Tendenzen in Print- und Online-Medien. Präsentation der gleichnamigen, zusammen mit Renate Giacomuzzi erstellten Studie im Rahmen von „Literatur – Ideal & Gesellschaft. Enquete zur Literaturvermittlung in Österreich“ / „mitSprache 2016“ mit anschließender Podiumsdiskussion in der Sektion „Medien“ mit Peter Klein (ORF), Brigitte Schwens-Harrant (*Die Furche*) und Klaus Kastberger (Universität Graz) im Odeon-Theater, Wien, 30.9.2016
- Ernst Toller oder: Die Geburt des Dichters aus dem (Un-)Geist der bayerischen Sondergerichtsbarkeit. Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung „Literatur vor Gericht“ von Prof. Thomas Wegmann, Universität Innsbruck, 16.11.2016
- Goethe an der Wand. Zur Medialität und Materialität von Dichterbildern im Kontext der deutschsprachigen Zeitschriftenpresse. Gastvortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Positionen der Literaturwissenschaft“, veranstaltet von Prof. Sebastian Donat, Universität Innsbruck, 17.11.2016

Renate Giacomuzzi folgte der Einladung zu drei Veranstaltungen:

- Hypertexte lesen: Geschichte – Mythen – Praxis. Vortrag im Rahmen der Vorlesung „Lesen“ von Prof. Ulrike Tanzer, Universität Innsbruck, 11.1.2016
- Ganztägiger Workshop zum Thema Webarchivierung und Autorenlesungen im Internet im Rahmen der Expertengespräche des Graduiertenkollegs 1787. Georg-August-Universität Göttingen, 22.3.2016
- Der ‚soziale‘ Autor – Zur Autorrolle im Kontext digitaler Kommunikationsmodelle. Vortrag bei der Tagung „#Lesen – Transformationen traditioneller Rezeptionsprozesse im digitalen Zeitalter“, Georg-August-Universität Göttingen, 29.9.–1.10.2016

3.4. Forschungsorganisation und -kooperation

Das IZA ist Mitglied des Forschungszentrums (FZ) *Dimensionen des Literaturtransfers: Übertragung, Vermittlung, Rezeption* (vgl. <https://www.uibk.ac.at/literaturvermittlung/>) und damit auch des Forschungsfelds *Transfer und Kulturvermittlung* unter dem Dach des universitären Forschungsschwerpunkts (FSP) *Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte* (vgl. <https://www.uibk.ac.at/fsp-kultur/profil/transfer-und-kulturvermittlung.html>).

Renate Giacomuzzi und Michael Pilz sind darüber hinaus Mitglieder des FSP-Laboratoriums *Medialität und Digitalität* (vgl. <https://www.uibk.ac.at/fsp-kultur/profil/medialitaet-und-digitalitaet.html>) sowie des FZ *Digital Humanities* (vgl. <https://www.uibk.ac.at/digital-humanities/>).

Renate Giacomuzzi ist gemeinsam mit Prof. Sieglinde Klettenhammer (Institut für Germanistik) wissenschaftliches Mitglied im Rahmen des 2016 vom Rektor der Universität Innsbruck unterzeichneten Partnerschaftsvertrags mit den Universitäten Koblenz-Landau und Göteborg. Die Kooperation dient der internationalen Zusammenarbeit in Forschung und Lehre in den Bereichen Germanistik und Literaturvermittlung.

Mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach (DLA) besteht seit 2011 eine informelle Kooperation in Form von Datenaustausch im Bereich der Netzarchivierung. Diese Kooperation wurde 2014 erweitert durch die Aufnahme von Renate Giacomuzzi als Expertin für das DFG-Projekt „Netzliteratur authentisch archivieren und verfügbar machen“. Auch im Berichtsjahr 2016 beteiligte sich Renate Giacomuzzi mit einem „letter of intent“ an einem Marbacher Projektvorschlag.

Die seit 2015 bestehende Kooperation mit dem Graduiertenkolleg 1787 *Literatur und Literaturvermittlung im Zeitalter der Digitalisierung* an der Georg-August-Universität Göttingen führte im Berichtsjahr zu zwei Einladungen von Renate Giacomuzzi nach Göttingen (vgl. 2.3).

4. Lehre und Ausbildung

4.1. Lehrveranstaltungen

Auch im Studienjahr 2015/16 fanden im Rahmen des Studienschwerpunkts „Literaturkritik, Literaturvermittlung und Medien“ Lehrveranstaltungen statt, in denen die Studierenden fundierte, breit angelegte Kenntnisse in zentralen Themenfeldern der Literaturvermittlung erwerben konnten und sich mit den Materialien des Archivs ebenso wie mit wissenschaftlichen Fragestellungen zum Thema Literaturkritik auseinandersetzen konnten. Besonderes Schwergewicht wird dabei ebenso wie in vergangenen Jahren auf praxisnahe Veranstaltungen gelegt. Im Sommersemester folgte Karin Röhrich einer Einladung in die VU „Lesung“ von Renate Giacomuzzi, um dort über ihre empirische Studie zur Textauswahl beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb zu

referieren. Im Wintersemester sprach Alexander Kluy im Rahmen der Vorlesung „Literaturvermittlung“ über die Praxis der Literaturkritik in den Printmedien. Ebenfalls im Rahmen dieser Vorlesung konnten sich Studierende im Haymon-Verlag vor Ort einen Eindruck von den Aufgabengebieten eines Literaturverlags verschaffen. Wir danken dafür Frau Mag. Gerlinde Tamerl und anderen MitarbeiterInnen des Haymon-Verlags für die Gestaltung und Betreuung dieser kleinen Exkursion.

Insgesamt wurden von MitarbeiterInnen des IZA die folgenden Lehrveranstaltungen angeboten:

Sommersemester 2016:

- Renate Giacomuzzi: Geschichte und gegenwärtige Praxis der Lesung (VU Spezialgebiete der Literaturvermittlung)
- Martina King: Theorie, Methodik und Systematik der Literaturwissenschaft (VO)
- Michael Pilz: Lion Feuchtwanger und der Literaturbetrieb der 1920er Jahre (PS)
- Veronika Schuchter: Gender Studies (VU)

Wintersemester 2016/17:

- Renate Giacomuzzi: Literaturvermittlung (VO)
- Renate Giacomuzzi: Zensur im Literaturbetrieb der Gegenwart (SE)
- Michael Pilz: Einführung in die Literaturvermittlung (VO)
- Michael Pilz: Ernst Toller (PS Literatur im Kontext der Moderne)

4.2. Abschlussarbeiten und Prüfungen

Das Interesse der Studierenden für den Fachbereich „Angewandte Literaturwissenschaft“ lässt sich nicht zuletzt anhand der wissenschaftlichen Abschlussarbeiten ablesen. Von Renate Giacomuzzi wurden bzw. werden zwei Masterarbeiten (vgl. 2.2.4.), eine Dissertation als Zweitbegutachterin sowie drei Diplomarbeiten betreut. Von den letztgenannten wurden zwei im Studienjahr 2016/17 abgeschlossen:

- Stephan Gaderer: Das Thema der Entfremdung in dem Roman „Ich nannte ihn Krawatte“ von Milena Michiko Flasar
- Gudrun Astfäller: Möglichkeiten und Grenzen der Literatur heute. Eine Darstellung der modernen Zensur am Beispiel der Kinder- und Jugendliteratur.

Außerdem wurden 2016 insgesamt 12 Diplomprüfungen im Fach „Angewandte Literaturwissenschaft“ abgelegt.

Von Michael Pilz wurden 2016 vier Bachelor-Arbeiten zur Betreuung angenommen, von denen bislang zwei abgeschlossen sind (vgl. 2.4.2.); die beiden anderen werden im Sommersemester 2017 eingereicht werden.

4.3. Praktikumsangebote

4.3.1. Praktika im Rahmen des Bachelor-Studiums Germanistik

Das Angebot für Studierende, am IZA ein Praktikum zu absolvieren, wird weiterhin gut angenommen. Im Rahmen des Bachelor-Studiums Germanistik können Studierende nach Abschluss des 2. Semesters anstelle eines Wahlmoduls (5 ECTS-AP) ein Praktikum im Ausmaß von 120 Stunden absolvieren. Grundlage für die Anrechnung sind ein kurzer schriftlicher Praxisbericht sowie eine Bestätigung, die von der Leitung des IZA in Form eines Gutachtens ausgestellt und dem/der UniversitätsstudienleiterIn vorgelegt wird. Die PraktikantInnen werden von Frau Dr. Isabella Gartner betreut und in alle Bereiche der Archivarbeit eingeführt.

2016 absolvierte Frau Julia Wallner ein entsprechendes Praktikum am IZA. Auch für 2017 liegen bereits mehrere Bewerbungen um einen Praktikumsplatz vor.

4.3.2. Kooperation mit der Universität Montreal

Die 2015 im Rahmen unserer PraktikantInnen-Ausbildung mit Prof. Jürgen Heizmann vom Département de littératures et de langues du monde der Universität Montreal vereinbarte Kooperation konnte 2016 erfolgreich fortgesetzt werden. Das unentgeltliche IZA-Praktikum im Ausmaß von 120 Stunden wird den Studierenden aus Kanada als Studienleistung angerechnet. In diesem Jahr konnte Frau Valérie Fankhauser von Mitte April bis Mitte Mai sämtliche Arbeitsbereiche am IZA kennenlernen.

Wie bereits ihre Vorgängerin Anissa Lahyane, die im Sommer 2015 in Innsbruck tätig war, war uns auch Frau Fankhauser durch ihre selbständige und gewissenhafte Arbeitsweise schon bald eine große Hilfe im laufenden IZA-Betrieb.

5. Administration und akademische Selbstverwaltung

Da das IZA sich selbst verwaltet, werden von den MitarbeiterInnen neben dem regulären Archivbetrieb auch sämtliche administrativen Aufgaben erledigt. Es handelt sich hierbei vorwiegend um die Aktualisierung und Kontrolle der verschiedenen Konten im SAP, die Erstellung von Rechnungen für Bestellungen und die Jahresabrechnungen. Hinzu kommt die Abwicklung der Verträge in Absprache mit der Personalabteilung der Universität (PraktikantInnen und befristete Anstellungen, die über Drittmittel finanziert werden).

Margareth Graf ist seit mehreren Jahren als Sicherheitsbeauftragte des Instituts für Germanistik tätig. Renate Giacomuzzi und Michael Pilz waren 2016 Mitglieder der Auswahlkommission für die Neubesetzung der vakanten QV-Stelle im Fach Neuere deutsche Literaturwissenschaft am Institut für Germanistik (Nachfolge Selhofer, vgl. 6.1).

6. Personal

6.1. Personelle Veränderungen

Frau Dr. Martina King, die seit 1.10.2014 die Assistentenstelle von Frau Dr. Ruth Selhofer vertreten hatte und in diesem Rahmen mit 8 Wochenstunden dem IZA zugeordnet war, hat mit dem Auslaufen der Stelle zum Ende des Sommersemesters 2016 die Universität Innsbruck verlassen. Die QV-Stelle wurde mit verändertem Profil neu ausgeschrieben und dabei von der bisherigen Anbindung an das IZA entkoppelt. Die Auswahlkommission wählte im September eine dem neuen Stellenprofil gemäße Nachfolge, die nicht mehr für das IZA tätig sein wird.

Auch die 2015 vom Vizerektorat für Personal für die Dauer eines Jahres genehmigte Stelle einer Studentischen MitarbeiterIn im Ausmaß von 10 Wochenstunden lief mit Ende des Wintersemesters 2015/16 im Februar 2016 aus. Die dringend benötigte Studienassistentenstelle konnte jedoch dankenswerterweise in leicht reduziertem Umfang von 8 Wochenstunden aus Mitteln des Dekanats der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät weiter finanziert werden. Sie wurde, zunächst wiederum auf die Dauer eines Jahres, erneut mit Frau Mag. Andrea Krotthammer besetzt, die in dieser Funktion bis Ende Februar 2017 beschäftigt war. Die weitere Finanzierung der Stelle im genannten Umfang ist durch die Fakultät bis Ende Wintersemester 2017/18 gedeckt.

Im Sommersemester 2016 wurde das IZA-Team durch Frau Johanna Bernhart unterstützt, die als drittmittelfinanzierte Hilfskraft im Ausmaß von 5 Wochenstunden beschäftigt werden konnte, um sich der neu organisierten Zeitschriftenauswertung zu widmen. Wir hoffen, Frau Bernhart für diese Tätigkeit auch im Jahr 2017 wieder anstellen zu können.

Aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit wurde Frau Mag. Graf der Berufstitel Amtsrätin verliehen.

6.2. Aktueller Stand

Der Personalstand des IZA stellt sich für das Jahr 2016 wie folgt dar:

I. Wissenschaftliches Personal

- 1 Leitungsstelle (Postdoc) im Umfang von 40 Wochenstunden (Ass.-Prof. Mag. Dr. Michael Pilz)
- 1 Senior-Scientist-Stelle im Umfang von 30 Wochenstunden (PD Mag. Dr. Renate Giacomuzzi)
- 1 Senior-Scientist-Stelle im Umfang von 20 Wochenstunden (Mag. Dr. Veronika Schuchter)

II. Nichtwissenschaftliches Personal

- 1 Universitätsangestellten-Stelle gem. KV im Umfang von 40 Wochenstunden (Dr. Isabella Gartner)
- 1 Vertragsbediensteten-Stelle im Umfang von 30 Wochenstunden (AR Mag. Margareth Graf)
- 1 Vertragsbediensteten-Stelle im Umfang von 20 Wochenstunden (Helmut Schiestl)
- 1 Technikerstelle im Umfang von 5 Wochenstunden (Bakk. techn. Hanno Wilhelm)

III. Hilfskräfte

- 1 Studentische Hilfskraftstelle im Umfang von 8 Wochenstunden (Mag. Andrea Krotthammer)
- 1 Projektstelle, finanziert durch Drittmittel und selbst erwirtschaftete Rechercheeinnahmen des IZA im Umfang von 12 Wochenstunden (Mag. Natalie Schramm)
- 1 Projektstelle, finanziert durch Drittmittel und selbst erwirtschaftete Rechercheeinnahmen des IZA im Umfang von 5 Wochenstunden im SoSe 2016 (Johanna Bernhart)

6.3. Fortbildung

Michael Pilz, Renate Giacomuzzi und Hanno Wilhelm besuchten am 10.3.2016 den eintägigen Workshop „Die Archivierung des Web als Mittel des digitalen Bestandsaufbaus: Eine Standortbestimmung“ an der Bayerischen Staatsbibliothek in München, auf dem anhand von Praxisberichten unterschiedlicher bibliothekarischer und archivarischer Einrichtungen über den gegenwärtigen Stand der Webarchivierung referiert wurde.

Margareth Graf nahm vom 25. bis 27.4.2016 an der Frühjahrstagung des Vereins für Medieninformation und Mediendokumentation (vfm) in Saarbrücken teil, um sich über aktuelle Entwicklungen in der Mediendokumentation zu informieren; die diesjährige Tagung stand unter dem Thema „Inter Faces – Schnittstellen und Change Management in der Medieninformation“.

Außerdem wurde auch dieses Jahr wieder das Angebot der Personalentwicklung zu universitätsinternen Fortbildungskursen wahrgenommen. Frau Graf besuchte u. a. am 8.3. und 15.3.2016 den Kurs „Fit in Finance“ zur Finanzverwaltung sowie am 12.10. und 19.10.2016 den Einführungskurs „XIMS I“ über das Content-Management-System zur Verwaltung der neuen IZA-Homepage. Michael Pilz nahm am 6.7.2016 am halbtägigen Fortbildungskurs „Rechtliche Grundlagen für Ihre Lehrtätigkeit“ teil.

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1. Das Gemeinschafts-Blog „Archive in Innsbruck“

Seit Juni 2015 besteht das auf Initiative des IZA eingerichtete Gemeinschaftsblog *Archive in Innsbruck* (<http://ibk.hypotheses.org/>) auf dem kostenfreien Metaportal *Hypotheses.org*. Hierbei handelt es sich um ein Portal für wissenschaftliche Blogs, das vom Centre for Open Electronic Publishing (*Cléo*, Frankreich) betrieben wird.

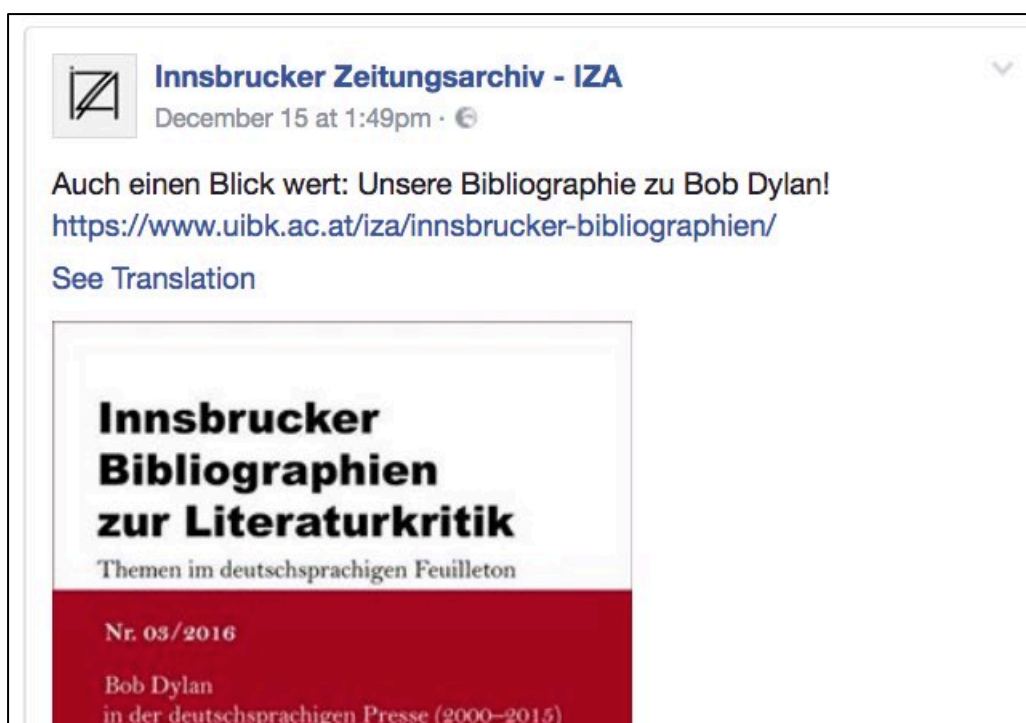
Als Mitglieder für *Archive in Innsbruck* konnten bislang folgende Institutionen gewonnen werden: Forschungsinstitut Brennerarchiv, Tiroler Dialektarchiv, Stadtarchiv Innsbruck, Archiv für Baukunst, Textmusik in der Romania – Chansonarchiv Innsbruck.

Die gemeinsame Plattform gibt Überblick über die beteiligten Einrichtungen, ihre unterschiedlichen Sammlungsgebiete, Bestände sowie Nutzungsmöglichkeiten und informiert laufend über aktuelle Aktivitäten, Veranstaltungen, Projekte, Publikationen und Forschungsfragen. Sie richtet sich damit sowohl an die Fachöffentlichkeit als auch an alle Interessierten, die sich im Netz einen aktuellen Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten der beteiligten Archive und Dokumentationsstellen verschaffen wollen.

7.2. Das IZA auf Facebook

Seit Dezember 2016 verfügt das IZA über einen eigenen *Facebook*-Account, um auch auf diesem Kanal auf seine vielfältigen Aktivitäten hinzuweisen:

<https://www.facebook.com/zeitungsarchiv/>



7.3. Kooperation mit dem Portal www.literaturschweiz.ch

Auf Anfrage von Beat Mazenauer und dem „Verband Autorinnen und Autoren der Schweiz“ (AdS) startete das IZA eine Kooperation mit dem Webportal www.literaturschweiz.ch, das über eine Metasuche die Sammlungsdaten des IZA einbinden möchte. Die technischen Vorarbeiten für die Realisierung dieses Vorhabens sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

7.4. Weitere Aktivitäten

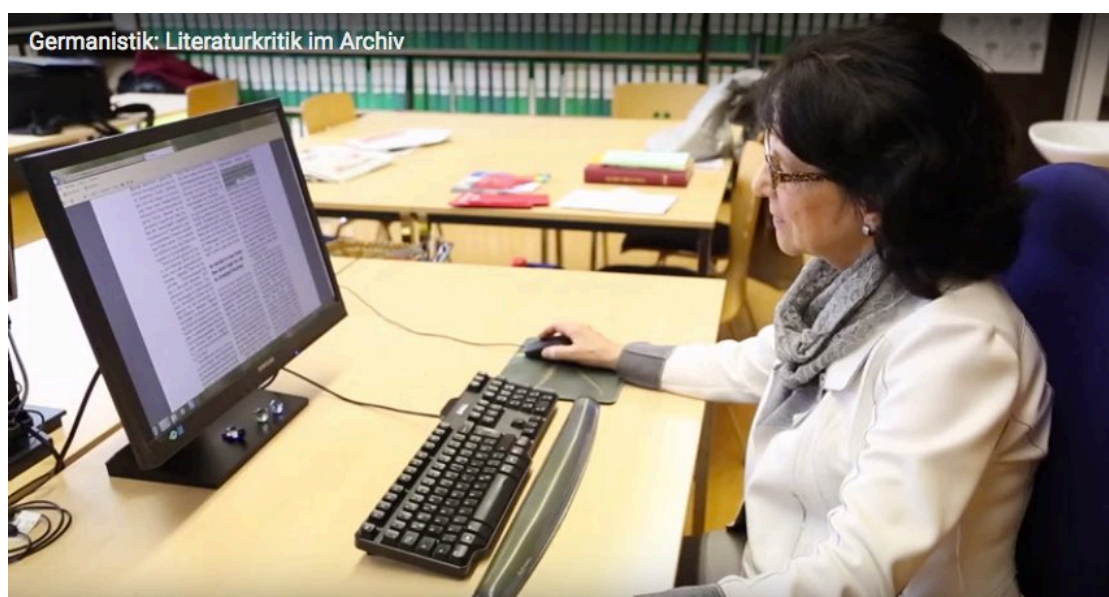
Für Förderer des IZA besteht die Möglichkeit, Mitglied im Verein „Freunde des Innsbrucker Zeitungsarchivs“ zu werden. Der Verein dient dem Zweck, die laufende Arbeiten des IZA finanziell zu unterstützen. Obfrau ist derzeit Monika Klein. Kontakt: Innsbrucker Zeitungsarchiv (Tel: ++43/512-507-4145 oder E-Mail: iza@uibk.ac.at). Eine Neuaufstellung des Vereins und die Intensivierung seiner Aktivitäten ist für 2017 geplant.

Für interessierte Gruppen (z. B. Schulklassen) besteht die Möglichkeit zu Führungen durch das Innsbrucker Zeitungsarchiv.

8. Das IZA in den Medien

8.1. Berichte 2016

Am 21.3.2016 sendete *Tirol TV* einen Filmbeitrag über das IZA. Der Film gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte und die Sammlungsbestände des Archivs. Michael Pilz erklärt in einem Interview, welchen Kriterien und Zielen der Aufbau der Sammlungen folgt. Prof. Ursula Moser (Institut für Romanistik und Leiterin der Innsbrucker Kanada-Zentrums), die im Zuge ihrer Forschungstätigkeit mehrere Untersuchungen mit Quellenmaterial aus dem IZA durchgeführt hat, berichtet über ihre Erfahrungen mit den Archivmaterialien aus der Sicht der Nutzer:



Der Film ist auf dem *Youtube*-Kanal der Universität Innsbruck zugänglich:

<https://youtu.be/KS-Y-7m8VDQ>

Für die März-Ausgabe 2016 des Magazins *Wagner einmalig* der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung in Innsbruck porträtierte Boris Schön das IZA im Rahmen seines Beitrags *Schreiben und Forschen*. Das Zeitungsarchiv wird darin zu den „exemplarischen Eckpfeilern des Innsbrucker Literaturbetriebs“ gerechnet – neben dem Feuilleton, Verlagen und Autoren:

„Stellt man sich die im Folgenden präsentierten Institutionen wie ein Ökosystem vor, dann steht das Innsbrucker Zeitungsarchiv quasi am Ende der Nahrungskette. Bücher müssen geschrieben, verlegt und rezensiert werden, bevor sie in die wichtigste universitäre Forschungs- und Dokumentationsstelle für Literaturkritik im deutschsprachigen Raum Eingang finden. [...] Darüber hinaus gibt es aber auch Interaktion mit literarischen Veranstaltern vor Ort, die etwa die genaue Dokumentation von Autorinnen und Autoren in Form von Dossiers nützen. Das IZA ist also keinesfalls ein Endpunkt auf der Literaturbahn, es spielt auch aktiv Material zurück in den Literaturbetrieb – nicht nur für Wissenschaftler: Eine durchaus spannende Erfahrung kann die Recherche auch für den Laien sein, der sich etwa für eine spezielle Autorin oder ein Literaturfestival interessiert!“

Boris Schön: Schreiben und Forschen. Ein Spaziergang entlang von drei exemplarischen Eckpfeilern des Innsbrucker Literaturbetriebs mit Fokus auf den Autor Hans Platzgumer. In: Wagner einmalig, Nr. 2 = 03.2016, S. 16 f.

8.2. Weitere Zitate

Eine kleine Auswahl aus früheren Äußerungen über das IZA:

„[...] das Innsbrucker Zeitungsarchiv, **eine einzigartige Dokumentationsstelle** für die Rezeption deutsch- und fremdsprachiger Literatur [...].“

Ursula Mathis-Moser: „Illustre Unsichtbare“: Zur Rezeption Québécoiser AutorInnen in deutschsprachigen Printmedien (1960–2013). In: Zeitschrift für Kanada-Studien, 35 (2015), S. 90

„Kritikerstimmen aus der Versenkung holen und damit eine Rezeptionsgeschichte nachzeichnen funktioniert nur, **wenn es Archive gibt**, in denen man solche findet.“

Bloggerin Julia Neuwirth über das IZA in ihrem Tagungsbericht vom 2.12.2015 zur Grazer Feuilleton-Tagung: <https://julianeuwirth.wordpress.com/2015/12/02/feuilletontagung-iv-das-feuilleton-im-exil-und-der-berliner-welt/>

„Wie oft wurde Buchs Roman 'Baron Samstag oder das Leben nach dem Tod' [...] rezensiert? Das **großartige Innsbrucker Zeitungsarchiv** lieferte wie immer prompt die Antwort [...].“

Josef Wälzholz: Hans Christoph Buch jagt Wildschweine für eine Leiche. In: Die Welt, 16.8.2014, S. 7

„Innsbrucker Germanisten haben **das erste digitale Archiv** für Homepages [...] deutschsprachiger Autoren angelegt.“

Doris Griesser: Was Literaten im Netz verraten. In: Der Standard, 7.2.2014, S. 18

„Das Innsbrucker Zeitungsarchiv (IZA) **hat die Möglichkeiten des Internets erkannt!**“

Susanne Gurschler: Internet literarisch. In: Echo, Jg. 2013, Dezember, S. 30-31

„Tatsächlich dürfte das ausgewertete Sample an Medien für die Rezeptionsforschung **ziemlich einzigartig** sein.“

Marc Reichwein: Von wegen Fischeinwickelpapier. In: Die Welt, 1.12.2012, S. 25-26

Das Innsbrucker Zeitungsarchiv bedankt sich bei seinen NutzerInnen und Förderergerbern für das große Interesse und die Unterstützung!

Für das Innsbrucker Zeitungsarchiv:

Dr. Michael Pilz

10.03.2017



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST UND KULTUR

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

Abteilung Deutsche Kultur

